

Walburga Hülk: „Victor Hugo. Jahrhundertmensch“

## Anwalt epochaler Sehnsüchte

Von Hans von Trotha

Deutschlandfunk Kultur, Studio 9, 13.01.2025

**Von Victor Hugo kennen viele vielleicht gerade noch „Les Misérables“. Warum es sich lohnt ihn wiederzuentdecken, zeigt Walburga Hülk in ihrer opulenten Biografie: In Leben und Werk des Großdichters spiegelt sich die ganze Epoche der Romantik.**

Walburga Hülk sieht in Victor Hugo den ersten Intellektuellen des globalen Medienzeitalters. „Sein Werk wiederzuentdecken, ist ein Abenteuer“, meint sie, und: „Vielleicht ist die Zeit gekommen, auch in Deutschland noch einmal zu ‚hugoisieren‘“.

Sollte dem so sein, ist ihre 500 Seiten starke Biographie der beste Wegweiser. Und das heißt viel, denn: Einen Weg durch dieses von 1802 bis 1885 dauernde Leben und ein kaum zu ermessendes Werk zu weisen, in dem Jahrhundertromane wie *Nôtre Dame de Paris* und *Les Misérables* unter „ferner“ laufen, scheint kaum möglich. Hülk wählt einen Ausweg, der die Aufgabe nur auf den ersten Blick erschwert: Sie zeigt, wie sich in diesem Leben und in diesem Werk ein Jahrhundert spiegelt, das Jahrhundert der Romantik.

### Seismograph eines Jahrhunderts

Die setzt in Frankreich später ein als in Deutschland, dafür umso heftiger: „Die Einbildungskraft explodierte, Fluten von Metaphern, Bildern und Klängen überwältigten das Publikum, kein Gedichtband, kein Roman mehr ohne Illustrationen und Vignetten, kaum ein Vers ohne Vertonung. Sie alle schienen freigesetzt aus Raum und Wahn, Wünschen und Ängsten, waren intensiv, fantastisch, frenetisch, nordisch, melancholisch, morbide, griechisch, orientalisches, ästhetisch, bunt, vielfältig und sprengten die Regeln – Maß, Proportion, Harmonie – des klassisch Schönen.“

Maß und Regeln sprengen auch das Werk eines Dichters, der schon mit 30 als „Meister aller Gattungen“ gilt, und dessen Leben als Ehemann, Familienvater, Langzeitliebhaber, Verführer junger Frauen sowie „bedeutendster lebender Dichter“ und „Erzieher der Nation“ – und das in allen Rollen „virtuos“, wie die faszinierte Biographin konstatiert. Wenn Hülk schreibt: „Hugos Ansinnen, das 19. Jahrhundert darzustellen und alles ganz genau zu erzählen, weil alles zusammenhängt, war maßlos“, gilt das in gewisser Weise auch für ihr Buch.

Walburga Hülk

### Victor Hugo. Jahrhundertmensch. Eine Biografie

Matthes & Seitz, Berlin 2024

500 Seiten

38 Euro

Nachzuvollziehen, wie sich die ersten Erfolge des jungen Autors, das gewaltige *Nôtre Dame de Paris* und die brodelnde „Hauptstadt des 19. Jahrhunderts“ vor 1848 ineinander verlieren, ist atemberaubend. Notgedrungen verengt sich die Perspektive auf den Mann, um den es geht, als der mit seiner Familie ab 1851 für 19 lange Jahre im Exil auf der Kanalinsel Guernsey lebt, bevor er 1870 noch einmal triumphal nach Paris zurückkehren kann.

### **Freiheit, Gleichheit, Schönheit**

Walburga Hülk erkennt in Victor Hugo, der sich selbst als „Stenograph' Gottes“ sah, den Anwalt epochaler Sehnsüchte: „Freiheit des Individuums, Recht und Würde aller Lebewesen, soziale Gerechtigkeit, Wissen für alle, Presse- und Redefreiheit, Bewahrung der Natur, die Republik als beste aller Regierungsformen, die Einheit Europas, der Kampf gegen Tyrannei, Rassismus und Antisemitismus, universalistische Werte, die Grenzenlosigkeit des Schönen und das Menschenrecht auf Liebe.“

Am Ende bleiben manche Fragen offen, nicht zuletzt was die Selbstwahrnehmung des Mannes angeht, von dem Jean Cocteau meinte, er sei ein Verrückter gewesen, der sich für Victor Hugo gehalten habe. Trotzdem macht Walburga Hülk mit ihrer großen romantischen Biographie der französischen Romantik und ihres bedeutendsten Protagonisten klar, dass es unbedingt an der Zeit ist, noch einmal zu „hugoisieren“.